

111. Aachener Hospizgespräch

31.01.-01.02.2020 · Museum Zinkhütter Hof, Stolberg

**Herausforderungen und Chancen der
„Gesundheitlichen Versorgungsplanung“
(§ 132g SGB V)**

in Bezug auf Kooperation und Koordination:

- regional
- sektorenübergreifend
- multiprofessionell
- interkulturell
- ethisch / rechtlich



**BILDUNGSWERK
AACHEN**
Servicestelle Hospiz

HAUPTPROGRAMM



Herzlich willkommen zum 111. Aachener Hospizgespräch

VERONIKA SCHÖNHOFER-NELLESEN
Servicestelle Hospiz, Aachen



UNIV.-PROF. DR. MED. ROMAN ROLKE
Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen
Ärztlicher Leiter der Veranstaltung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie mit diesem Programm ganz herzlich zu unserem 111. Aachener Hospizgespräch ein. Die gesundheitliche Versorgungsplanung kann in Zukunft ein Motor für die Weiterentwicklung von hospizlicher und palliativer Kultur sowohl für Einrichtungen der vollstationären Alten- und Eingliederungshilfe als auch für die gesamte regionale Vernetzung sein.

Der Gesetzgeber hat mit dem § 132g SGB V die Finanzierung der freiwilligen Beratung der Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen und der Eingliederungshilfe zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase ermöglicht. Der GKV-Spitzenverband und die Vereinigungen der Träger der Einrichtungen haben sich auf Bundesebene auf eine Vereinbarung zur Umsetzung und Finanzierung geeinigt.

Dieses frühe Beratungsangebot kann einerseits, wenn es ganzheitlich die Bedürfnisse und Entscheidungen eines Menschen am Ende des Lebens festhält, für alle Beteiligten eine größere Sicherheit auch im medizinisch-ethischen und rechtlichen Sinne bedeuten. Es birgt aber auf der anderen Seite auch die Gefahr eines unhaltbaren Versprechens in sich, dass eine vermeintliche Planbarkeit des Lebens bis zum Ende immer möglich wäre. Werden aber eine gesamte Einrichtung und ihre Kooperationspartner in der Versorgung und Begleitung sensibilisiert für die immer wieder neu zu begleitenden Prozesse eines schwer erkrankten Menschen und seiner Bedürfnisse, kann die „Gesundheitliche Versorgungsplanung“, der §132g SGB V ein wesentlicher Zugewinn für die Patientensicherheit und -versorgung und der Umsetzung des Patientenwillens werden.

Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bereichen werden die komplexen Fragen zu diesen Themen diskutieren und es wird wieder in verschiedenen Foren Raum und Zeit geben, Praxis, Wissenschaft und politische Rahmenbedingungen miteinander kritisch und würdigend zu betrachten und Impulse für die Zukunft zu erwägen.

Wir freuen uns sehr über Ihre aktive Teilnahme!

Mit herzlichen Grüßen

V. Schönhofer-Nellessen

Veronika Schönhofer-Nellessen
Servicestelle Hospiz, Aachen
Geschäftsführerin des Vereins
Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.

Roman Rolke

Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke
Direktor der Klinik für Palliativmedizin
an der Uniklinik RWTH Aachen

CME-Zertifizierung

mit 10 Punkten

Landesärztekammer Nordrhein

Hauptprogramm zum 111. Aachener Hospizgespräch

ABEND-PROGRAMM · FREITAG, 31.01.2020

16.30 Einlass und Anmeldung

17.00 Grußwort

Dr. Michael Ziemons

Dezernent für Soziales und Gesundheit, StädteRegion Aachen (angefragt)

17.15 Einführung

- **Veronika Schönhofer-Nellessen**
Servicestelle Hospiz, Aachen
- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen

17.30 Musikalischer Einstieg

17.45 Impulsvortrag: „Von der planenden Selbstbestimmung als Selbstorganisation und der relationalen und relativen Autonomie in der Sozialität des Sterbens“

Prof. Dr. Andreas Heller

Lehrstuhl für Palliative Care und Organisationsethik an der Karl-Franzens-Universität, Graz

18.45 Pause

19.00 Musikalischer Beitrag

19.15 Vortrag: „Sozial bedingte Ungleichheit von Gesundheits- und Lebenschancen“
Prof. Dr. rer. pol. Rolf Rosenbrock

Vorsitzender des Paritätischen Gesamtverbandes, Berlin

20.00 Kabarett

20.15 Musikalischer Ausklang

20.30 Gemeinsames Abendessen

22.00 Voraussichtliches Ende der Veranstaltung

PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 01.02.2020 · VORMITTAG

09.00 Einführung und Begrüßung

- **Veronika Schönhofer-Nellessen**
Servicestelle Hospiz, Aachen
- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Uniklinik RWTH Aachen

09.15 Vortrag: „Innehalten zu ACP und Versorgungsplanung“

Prof. Dr. Werner Schneider

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät – Universität Augsburg

10.00 Vortrag: „Projekt für NRW zur Umsetzung von Gesundheitlicher Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“

Martina Kern & Catrin Beu

Alpha Rheinland, Ansprechstelle im Land Nordrhein-Westfalen zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung im Landesteil Nordrhein, Bonn

10.45 Film zum Thema „Gesundheitliche Versorgungsplanung“

11.00 Pause

Museum Zinkhütter Hof e. V.



Nachtaufnahme Zinkhütter Hof: ©Gerda Pfaff, Stolberg,
www.fotos-mit-klasse.de
Fotos vom 109. Aachener Hospizgespräch:
Andreas Schmitter, Aachen

Workshop-Programm

SAMSTAG, 01.02.2020 · Beginn: 11.15 Uhr

5 Parallel-Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und moderierten Diskussionen

**Herausforderungen und Chancen -
von Gesundheitlicher Versorgungsplanung (GVP) in Bezug auf:**

1:

Regionale Koordination der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP)

Moderation: Dr. Martina Levartz, Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, Düsseldorf

- **Martin Suschek**
Stiftungsvorstand Heilig Geist Stiftung, Dülmen
- **Wilhelm Oesterschmidt**
Beratung Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase,
Evangelische Altenhilfe GmbH, Duisburg

2:

Sektorenübergreifende Kooperationen in der GVP

Moderation: Mareike Hümmerich M.A., Schule für Gesundheits-, Kinderkranken- und Krankenpflege –
Uniklinik RWTH Aachen

- **Moni Winand**
Victor Frankl Schule, Kalverbenden, Aachen
- **Helmut Laurs**
Versorgung am Lebensende, Katharina Kasper ViaNobis GmbH, Gangelt

3:

Multiprofessionelle Zusammenarbeit in der GVP

Moderation: Dr. med. Elisabeth Ebner, Praxis für Schmerztherapie und Palliativmedizin, Stolberg

- **Susanne Kiepke-Ziemes**
Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e. V.
- **Dr. Sonja Hiddemann**
Klinik für Palliativmedizin, Klinik für Palliativmedizin Uniklinik RWTH Aachen

4:

**Multikulturelle/ interkulturelle Haltung und Konzepte in der Hospizarbeit/Palliativversorgung
und in der GVP**

Moderation: Fattaneh Afkhami, Kommunales Integrationszentrum, StädteRegion Aachen

- **Serin Alma**
Dozentin im Gesundheitswesen und für interkulturelle Hospizarbeit, Jüchen
- **Mereym Özmen-Yaylak**
Abteilung Wohlfahrt und Soziales, Leitung Hasene Deutschland e. V., Köln

5:

Ethische und gesellschaftliche Aspekte zur Umsetzung in der GVP

Moderation: Prof. Andreas Wittrahm, Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

- **Prof. Dr. Werner Schneider**
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät – Universität Augsburg
- **Martina Kern**
Alpha Rheinland, Bonn





PLENUMS-PROGRAMM · SAMSTAG, 01.02.2020 · NACHMITTAG

13.00 Mittagessen

13.15 Markt der Möglichkeiten (Ausstellung auf den Emporen)

14.15 Fortsetzung der Workshops

15.30 Podiumsgespräch

Moderation: Veronika Schönhofer-Nellessen

- **Prof. Dr. Werner Schneider**
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät – Universität Augsburg
- **Martina Kern**
Alpha Rheinland, Bonn
- **Martin Suschek**
Stiftungsvorstand Heilig Geist Stiftung, Dülmen
- **Fattaneh Afkhami**
Kommunales Integrationszentrum, StädteRegion Aachen
- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Unklinik RWTH Aachen

16.15 Zusammenfassung/Rückblick

- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**
Direktor der Klinik für Palliativmedizin an der Unklinik RWTH Aachen
- **Prof. Dr. theol. Andreas Wittrahm**
Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

16.30 Ende der Veranstaltung



**DIVINUM EST
SEDARE DOLOREM**
- Galen -

Förderpreis für Schmerzforschung

Ausschreibung 2020

**Einsendeschluss für Bewerbungen
ist der 31. Mai 2020**

Wissenschaftlicher Träger:
Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.

Stifter: Grünenthal GmbH, Aachen
German Sales Division

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2020

Einsender von Arbeiten haben keinen Anspruch auf Ersatz von Auslagen oder Zeitaufwand.

Die Autoren/Autorinnen der mit dem Preis ausgezeichneten Arbeiten räumen der Deutschen Schmerzgesellschaft und der Grünenthal GmbH (soweit rechtlich zulässig) unentgeltlich das Recht ein, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für den von Grünenthal gestifteten Schmerzpreis die Arbeit zu zitieren oder aus der Arbeit zu zitieren.

Auf der Basis der Entscheidung der Jury werden in den beiden Kategorien jeweils ein erster Preis mit einer Zuwendung von 7.000 € und ein zweiter Preis mit einer Zuwendung von 3.500 € vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines oder mehrerer Preise wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen. Ebenso kann die Jury jeden der Preise aufteilen.

Die Preisverleihung findet im Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses der Deutschen Schmerzgesellschaft vom 21.-24.10.2020 in Mannheim statt. Die Bekanntgabe der Preisträger/innen erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:

Wissenschaftlicher Träger:
Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin
www.dgss.org



Stifter:
Grünenthal GmbH
German Sales Division
52099 Aachen
www.grunenthal.de





Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten!

Im Jahr 2006 hat der Caritasverband für das Bistum Aachen e. V. die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen gegründet. Seitdem fördert sie sozial-caritative und verbandliche Projekte in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und ermöglicht so vielfältige Hilfen für Menschen in Notlagen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist das Engagement derjenigen Aktiven in den Einrichtungen, Diensten und Fachverbänden der Caritas im Bistum Aachen zu unterstützen, die bedürftigen Menschen Zuversicht geben und Hilfe zukommen lassen.

Die Förderpraxis orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Bekämpfung von Armut und Integration von Randgruppen
- Hilfen für Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung

Adresse für soziale Projekte und Stifterinnen und Stifter

Stiftungsfonds, Treuhand- und Zustiftungen tragen gemeinsam mit der Caritas-Stiftung zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im Bistum Aachen und zu einer lebenswerten, menschlichen Gesellschaft bei.

Als Dachstiftung stellt sich die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das stifterische Engagement von Privatpersonen und Institutionen zur Verfügung. Diese erhalten durch die Stiftung Unterstützung in allen die Gründung, Verwaltung und Entwicklung der eigenen Stiftung betreffenden Fragen.



Caritas
Gemeinschaftsstiftung
für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten.

Ansprechpartnerin

Ute Schramm
Kapitelstraße 3
52066 Aachen
Telefon 0241/ 431 211
E-Mail: info@caritasstiftung-aachen.de
www.caritasstiftung-aachen.de

Eine Spende oder Zustiftung sorgt für
Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Professionalität
in der caritativen Arbeit.

Stiftungskonto
Pax-Bank e. G. Aachen
IBAN: DE20 3706 0193 0000 1080 14
BIC: GENODED1PAX

Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung

Ausschreibung 2020



Präambel

Zur Anerkennung des besonderen Engagements bzw. zur Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der ambulanten Palliativversorgung verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) seit dem Jahr 2008 den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“. Stifter des Preises ist die Firma Grünenthal GmbH. Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass damit schon geleistetes besonderes Engagement in der ambulanten Palliativversorgung anerkannt werden soll, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die Auswahl der Preisträger wird von einem Fachgremium vorgenommen. Die Preisrichterkommission besteht aus 5 Mitgliedern, die vom Vorstand der DGP jährlich vorgeschlagen werden. Mindestens 1 Mitglied, max. 2 Mitglieder entsendet der Vorstand und mindestens 2 weitere Mitglieder sind als externe Sachverständige vom Vorstand zu benennen.

Voraussetzung und Durchführung der Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt:

An Personen, Gruppierungen, Einrichtungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben bzw. bemühen. Der Nachweis dazu muss durch Forschungs- oder Projektbeschreibungen, Fachgutachten bzw. entsprechende Publikationen erfolgen. Die Projekte/Arbeiten sollen einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken. Dem multiprofessionellen Ansatz sowie dem Einbezug aller am Projekt beteiligten Berufsgruppen kommt in der Bewertung ein besonderes Augenmerk zu. Arbeiten können von allen in der Palliativmedizin tätigen Berufsgruppen eingereicht werden.

Bewerbungsverfahren:

- 1.) Anträge für den Preis dürfen nur für Projekte und Arbeiten, die einen direkten Bezug zur ambulanten Palliativversorgung haben, eingereicht werden. Projekte und Arbeiten mit „Zwischenergebnissen“ sind ausdrücklich erwünscht.
- 2.) Die Arbeit soll in Form einer pdf-Datei mit vorangestelltem Abstract eingereicht werden und einen Umfang von maximal 40.000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Leerzeichen sowie allen Anlagen, Tabellen und Grafiken).
- 3.) Eine primär englische Fassung muss eine einseitige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Deutsch beinhalten.
- 4.) Alle AutorInnen müssen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein.
- 5.) Die Arbeiten dürfen bereits für andere Preise angenommen worden sein, auch ist die Tatsache, dass ein eingereichtes Projekt eine Förderung von Dritten erhalten hat, kein Ausschlussgrund.

- 6.) Die Arbeit darf jedoch nicht gleichzeitig für den DGP-Förderpreis für Palliativmedizin des Stifters Mundipharma eingereicht werden.
- 7.) Die Anträge für den Preis sollen an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin **bis zum 31. März des laufenden Jahres** eingereicht werden (Adresse: Aachener Str.5, 10713 Berlin, eMail: dgp@dgpalliativmedizin.de). Der Stichtag kann auf Beschluss des Vorstandes der DGP verlängert werden.
- 8.) Der Eingang des Antrags wird den BewerberInnen innerhalb von 4 Wochen bestätigt.

Arbeit der Kommission

- 1.) Nach Ablauf des Stichtages werden jedem Mitglied der Preisrichterkommission alle Anträge mit den Projekt- bzw. Arbeitsbeschreibungen zugesandt. Die Weiterleitung an die Preisrichterkommission erfolgt nach formaler Prüfung der Anträge und nur bei Einhaltung der oben genannten Formalien.
- 2.) Die Preisrichterkommission wählt auf Vorschlag des Vorstands der DGP eine/n Vorsitzende/n.
- 3.) Die Mitglieder der Kommission bewerten die Arbeiten nach inhaltlichen und formalen Kriterien bzw. durch eine Gesamtwürdigung in ihrer Bedeutung für die ambulante Palliativversorgung. Die Bewertung erfolgt mittels eines für einzelne Kriterien festgelegten Punktesystems.
- 4.) Die Kommission kann einen einzelnen oder mehrere Preisträger benennen. Die endgültige Auswahl der Preisträger findet auf einer gemeinsamen Sitzung / Telefon- konferenz der Preisrichterkommission statt. Die Benennung der Preisträger sollte einstimmig erfolgen.
- 5.) Die Preisrichterkommission kann auf die Zuerkennung des Preises verzichten.
- 6.) Ungeachtet der eingereichten Arbeiten kann die Preisrichterkommission dem Vorstand der DGP vorschlagen, Projekte, Institutionen oder Personen wegen deren besonderem Engagement auf dem Gebiet der ambulanten Palliativversorgung den Preis zuzuerkennen. Ein solcher Vorschlag muss einstimmig erfolgen und bedarf einer besonderen Begründung.
- 7.) Die Entscheidung der unabhängigen Kommission ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitglieder der Kommission verpflichten sich, ihre Bewertung innerhalb von 2 Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben.

Der Preis, dotiert mit 10.000 €, wird jährlich ausgeschrieben. Die prämierte(n) Arbeit(en) werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und ein Bericht über die Arbeit(en) soll in der *Zeitschrift für Palliativmedizin* veröffentlicht werden.

Weitere Hinweise zu den Bewertungskriterien können Sie in der Rubrik Förderpreise der DGP einsehen:
www.dgpalliativmedizin.de



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.
Geschäftsstelle
Aachener Str. 5, 10713 Berlin
Fon: 030 / 30 101 000
Fax: 030 / 30 101 0016
Internet: www.palliativmedizin.de



Grünenthal GmbH
German Sales Division
52099 Aachen
www.grunenthal.de

VERLEIHUNG DES ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREISES „AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG“ 2019

Zum zwölften Mal verlieh die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin am 12. September 2019 in Berlin den Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“.
Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging an zwei gleichwertige erste Preise:



(v.l.n.r.): Kai Martens, Geschäftsleiter Grünenthal Deutschland, PD Dr. Sabine Pleschberger, Gerda Graf, Prof. Dr. Gerhild Becker, Jurypräsidentin, Dr. Christiane Kreyer, Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP. Foto: stefan-zeitz.de



(v.l.n.r.): Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP, Anita Ptok, Prof. Dr. Gerhild Becker, Jurypräsidentin, Katja Goudinoudis, Ruth Burchard, Kai Martens, Geschäftsleiter Grünenthal Deutschland. Foto: stefan-zeitz.de

1. PREIS:

Gerda Graf, Dr. Christiane Kreyer, PD Dr. Sabine Pleschberger: KOMMA - Kommunikation mit Angehörigen. Projekt zur Entwicklung der Angehörigenarbeit in der häuslichen Hospiz- und Palliativversorgung.

Die eingereichte Arbeit beschreibt ein sehr gutes, innovatives und vor allem anwendungsorientiertes Konzept/Projekt, bei dem Angehörige und somit eine wesentliche Zielgruppe im Fokus stehen. Das Projekt hat Modellcharakter und kann Multiplikator für weitere Bereiche sein. Der Preis kann dazu dienen, das Projekt auszubauen und das Anliegen weiter voranzubringen.

1. PREIS:

Anita Ptok, Martina Schwingenstein, Ruth Burchard, Katja Goudinoudis: Interkulturelle Hospizbegleitung. Ein Gemeinschaftsprojekt des Caritas Projekts „Ehrenamtliche Kulturdolmetscher/-innen/Bürgerschaftliches Engagement“ und des Caritas Zentrums für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung.

Das Projekt widmet sich einer relevanten und alltäglichen Herausforderung der Versorgung und ist innovativ, praxisrelevant und übertragbar. Besonders der Ansatz, nicht nur deutsche Hospizhelfer*innen für die Kultur von Migranten zu sensibilisieren, sondern bei Menschen mit Migrationshintergrund anzusetzen und diese für die Hospizidee zu begeistern, ist positiv zu erwähnen und kann als Modell auch für andere Projekte dienen. Weiterhin ist auch die Nachhaltigkeit des Projektes positiv zu bewerten. Der Preis kann als Motor dienen, um das Projekt in die Breite zu tragen und in der Multiplikatorfunktion zu unterstützen.

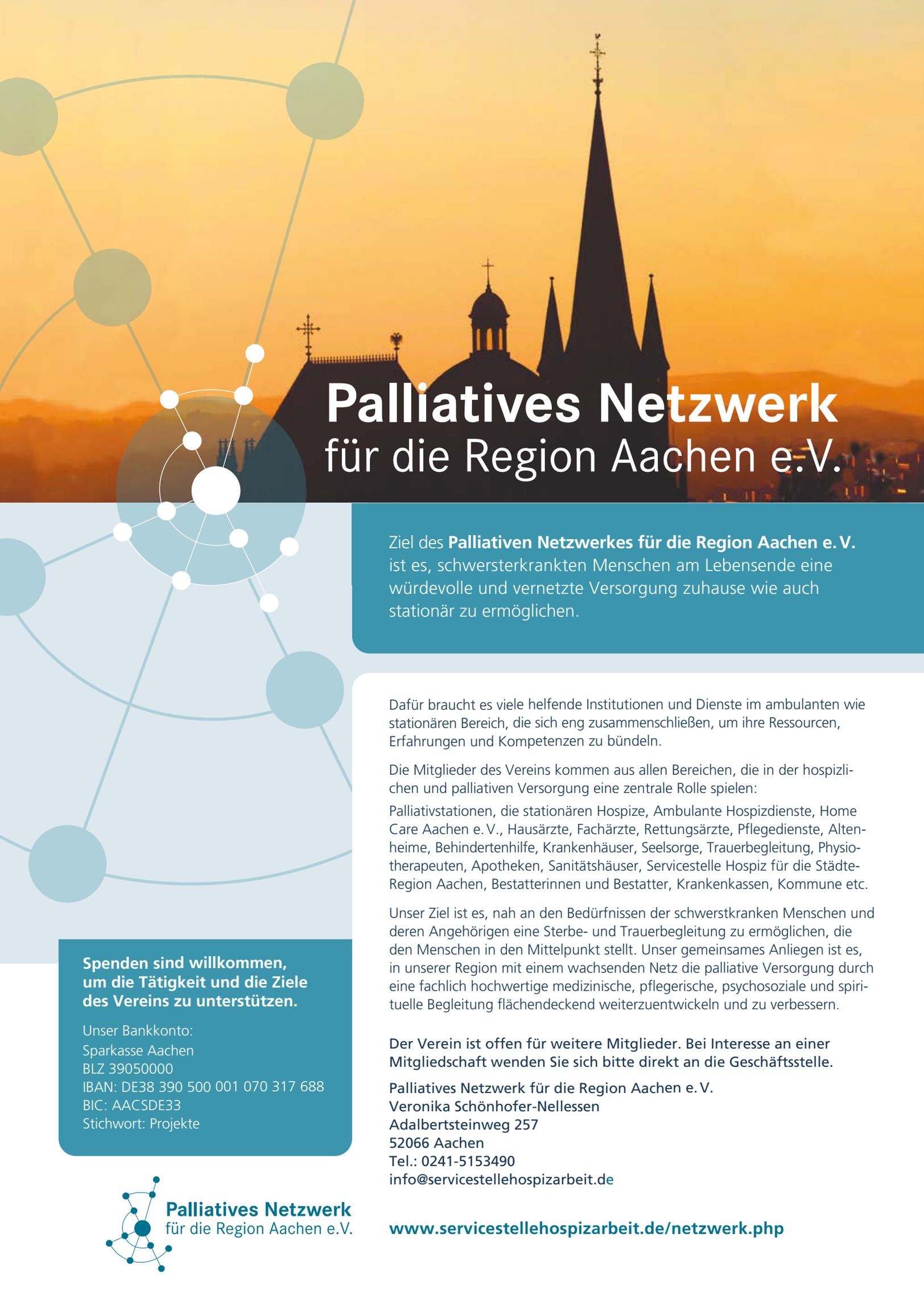
Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, unterstrich, wie dankbar die DGP für die langjährige Förderung durch den Stifter sei, mit dessen Hilfe im Jahr 2019 ein Konzept ausgezeichnet werden konnte, welches die Kommunikation mit den Angehörigen in den Fokus stelle: „Die Familie ist wesentlicher Quell der Unterstützung für den schwerkranken Menschen, gleichzeitig selbstverständlich aber ebenfalls sehr von der Situation betroffen.“ Das zweite Projekt ergänze in gelungener Weise die Bemühungen der DGP, auf ihrer in neun Sprachen zur Verfügung stehenden Online-Plattform

„Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland“ migrations-spezifische Angebote auf allen Ebenen auszuweisen.

Kai Martens, Geschäftsleiter des Stifters Grünenthal Deutschland, betonte, dass der Förderpreis ungeachtet vieler Fortschritte und verbesserter Rahmenbedingungen in der Palliativversorgung nichts von seiner Relevanz eingebüßt habe: „Immer noch ist häufig das individuelle Engagement der Menschen entscheidend, um die Palliativversorgung vor Ort ganz konkret voranzubringen. Deswegen ist es sehr erfreulich, dass wir auch 2019 wieder zwei Preisträgerprojekte fördern und unterstützen konnten, deren Konzepte sich auch auf andere Regionen übertragen lassen.“

Der **Anerkennungs- und Förderpreis** kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben.

Der **„Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“** wird auch 2020 verliehen. Alle Ausschreibungs-**informationen finden Sie auf der linken Seite.**



Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.

Ziel des **Palliativen Netzwerkes für die Region Aachen e. V.** ist es, schwersterkrankten Menschen am Lebensende eine würdevolle und vernetzte Versorgung zuhause wie auch stationär zu ermöglichen.

Dafür braucht es viele helfende Institutionen und Dienste im ambulanten wie stationären Bereich, die sich eng zusammenschließen, um ihre Ressourcen, Erfahrungen und Kompetenzen zu bündeln.

Die Mitglieder des Vereins kommen aus allen Bereichen, die in der hospizlichen und palliativen Versorgung eine zentrale Rolle spielen:

Palliativstationen, die stationären Hospize, Ambulante Hospizdienste, Home Care Aachen e. V., Hausärzte, Fachärzte, Rettungsärzte, Pflegedienste, Altenheime, Behindertenhilfe, Krankenhäuser, Seelsorge, Trauerbegleitung, Physiotherapeuten, Apotheken, Sanitätshäuser, Servicestelle Hospiz für die Städte-Region Aachen, Bestatterinnen und Bestatter, Krankenkassen, Kommune etc.

Unser Ziel ist es, nah an den Bedürfnissen der schwerstkranken Menschen und deren Angehörigen eine Sterbe- und Trauerbegleitung zu ermöglichen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Unser gemeinsames Anliegen ist es, in unserer Region mit einem wachsenden Netz die palliative Versorgung durch eine fachlich hochwertige medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Begleitung flächendeckend weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Der Verein ist offen für weitere Mitglieder. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte direkt an die Geschäftsstelle.

Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.
Veronika Schönhofer-Nellessen
Adalbertsteinweg 257
52066 Aachen
Tel.: 0241-5153490
info@servicestellehospizarbeit.de

**Spenden sind willkommen,
um die Tätigkeit und die Ziele
des Vereins zu unterstützen.**

Unser Bankkonto:
Sparkasse Aachen
BLZ 39050000
IBAN: DE38 390 500 001 070 317 688
BIC: AACSD33
Stichwort: Projekte



Palliatives Netzwerk
für die Region Aachen e.V.

www.servicestellehospizarbeit.de/netzwerk.php

> CHANGE PAIN[®]

GEMEINSAM FÜR EIN ZIEL



- Zertifizierte Fortbildungen > **PAIN EDUCATION**
- Service und Informationen rund um den Schmerz

113. Aachener Hospizgespräch

29. bis 30. Januar 2021

Veranstaltungsort und Programminformationen werden noch bekannt gegeben unter:

www.servicestellehospizarbeit.de

Partner des 111. Aachener Hospizgespräches:



Die Firma Grünenthal GmbH, German Sales Division, Aachen/Stolberg sponsort das 111. Aachener Hospizgespräch mit einer Summe von 50.000,- Euro. Der Sponsoringbeitrag dient der Finanzierung der für die Durchführung des fachlichen Teils der Veranstaltung notwendigen Kosten.